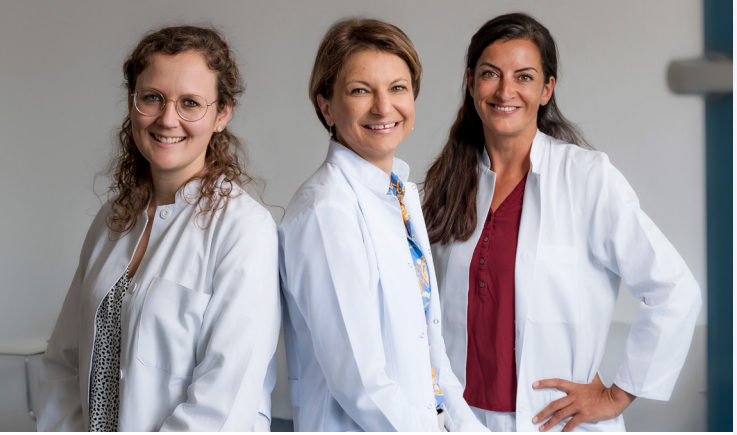


Anja Günthner, Mirela Schmidt, Vanessa Hepp – v.l.

M. Schmidt

A. Günthner

L. Gahbler

V. Hepp

B. Bauer

So erreichen Sie unsere Dysplasie-Sprechstunde

Sprechstunden
jeden Dienstag, 9.00 bis 15.30 Uhr

Terminvereinbarung
Gabriele Beringer | Ursula Brosch
Sekretariat der Frauenklinik
T 08151 18-2310

Bitte bringen Sie zu Ihrem Termin einen Überweisungsschein Ihrer Frauenärztin / Ihres Frauenarztes, sowie Vorbefunde und (falls vorhanden) einen Medikamentenplan mit.

Prof. Dr. med. C. Anthuber
Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Leiter des zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrums

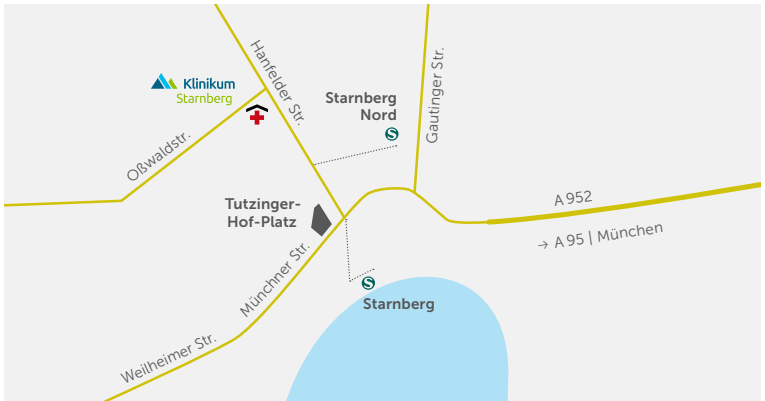
Dr. med. Mirela Schmidt
Oberärztin
Leiterin der zertifizierten Dysplasie-Sprechstunde

DKG KREBSGESELLSCHAFT | Zertifizierte Gynäkologische Dysplasie-Sprechstunde

Unser Dysplasieteam
Dr. med. Mirela Schmidt
Vanessa Hepp
Dr. med. Anja Günthner
Dr. med. Lucia Gahbler
Bettina Bauer (Onko Nurse)

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
im Klinikum Starnberg
Oßwaldstraße 1 | 82319 Starnberg
T 08151 18-0 | F 08151 18-2222
www.klinikum-starnberg.de

Stand: August 2022



Zertifizierte Dysplasie Sprechstunde

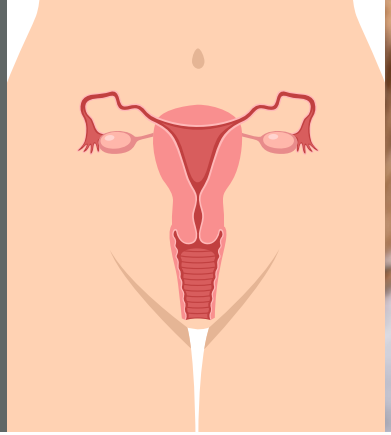
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Auffälligkeiten beim Krebsvorsorge-Abstrich

Leitung: Dr. Mirela Schmidt

Klinikum Starnberg

Gemeinsam für
mehr Vorsorge
und Sicherheit



Liebe Patientin,

wenn Ihre Frauenärztin / Ihr Frauenarzt bei der Krebsvorsorge ein auffälliges Abstrichergebnis erhoben hat, muss die Diagnostik in der Regel erweitert und ergänzt werden. In unserer, von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten, Dysplasie-Sprechstunde bieten wir Ihnen alle Möglichkeiten hierzu – durch eine zeitnahe, individuelle Beratung, Diagnostik und Behandlung auf der Basis der aktuell gültigen nationalen Leitlinien.

Gebärmutterhalskrebs-Screening

Die Abstrichuntersuchung im Rahmen der gynäkologischen Vorsorge ermöglicht die Früherkennung von Vorstufen nahezu aller Krebsformen im gynäkologischen Organbereich. Im Vordergrund steht dabei aber nicht nur die Früherkennung, sondern vor allem die wirksame Vermeidung (Prävention) von Karzinomen der Gebärmutter, der Vagina und des äußeren Genitales.

So werden z. B. der Gebärmutterhalskrebs und seine Vorstufen durch bestimmte Typen des Humanen Papillomavirus (HPV) verursacht, sogenannte Hochrisikoviren. HPV wird in der Regel durch Haut-/Schleimhautkontakt übertragen. Die meisten Menschen haben im Laufe ihres Lebens Kontakt zur HPV – die Infektionen heilen allerdings sehr häufig ohne Folgen innerhalb von zwei Jahren wieder aus. Manchmal bleibt die Infektion aber bestehen und kann zu Veränderungen der Zellen am Gebärmutterhals führen, die man als Krebsvorstufen identifiziert hat, die sogenannten Dysplasien. Durch engmaschige Kontrolluntersuchungen, Gewebeproben oder Entfernung dieser Dysplasien ist die Entstehung eines Karzinoms fast immer vermeidbar.

Harmlosere, aber lästige Folgen einer HPV-Infektion sind Feigwarzen (Kondylome) am äußeren Genitale, der Analregion, in der Scheide oder am Gebärmutterhals – sie werden meist medikamentös oder auch operativ therapiert.

Frauen zwischen dem 20. und 34. Lebensjahr wird heute eine jährliche Früherkennungsuntersuchung (Screening) mit Krebsabstrich (PAP-Abstrich) angeboten, ab dem 35. Lebensjahr erfolgt ein kombiniertes Screening mit PAP-Abstrich und HPV-Bestimmung alle drei Jahre (sogenannte Ko-Testung).

Abklärung mittels Differentialkolposkopie

Kontrollbedürftige Abstrichbefunde sollten in einer hierzu zertifizierten Dysplasie-Sprechstunde mittels mikroskopischer Untersuchung (Kolposkopie) kontrolliert und eventuell weiter durch eine Gewebeprobe abgeklärt werden. Die Kolposkopie ist eine schmerzlose Untersuchung von etwa zehn Minuten. Hierbei werden der Gebärmutterhals, die Scheide, das äußere Genitale und die Analregion mit einer Lupe in mehrfacher Vergrößerung betrachtet. Zur besseren Darstellung der Gewebeoberfläche wird eine Einfärbung mit Essig- und oder Jodlösung vorgenommen. Bei unklaren oder auffälligen Befunden wird gezielt eine Gewebeprobe entnommen.

Weiterer Ablauf

Etwa zwei bis drei Wochen nach Ihrem Termin in unserer Sprechstunde erhalten Sie und Ihre Frauenärztin / Ihr Frauenarzt einen Arztbrief über alle von uns erhobenen Befunde, sowie individuelle Kontroll- oder Therapieempfehlungen. Mit allen Fragen zur weiteren Diagnostik und Therapie können Sie sich jederzeit an Ihre Frauenärztin / Ihren Frauenarzt oder an uns wenden.

Therapiemöglichkeiten

Wird durch die Gewebeprobe eine Dysplasie (Krebsvorstufe am Gebärmutterhals, CIN = Cervikale Intraepitheliale Neoplasie; an der Scheide, VaIN = Vaginale Intraepitheliale Neoplasie; an der Vulva, VIN = Vulväre Intraepitheliale Neoplasie) bestätigt, kann eine weitere Therapie notwendig werden. Je nach Befund wird eine antientzündliche Behandlung, eine Abstrichkontrolle nach einigen Monaten oder einer Operation empfohlen. Diese wird in der Regel ambulant durchgeführt.